



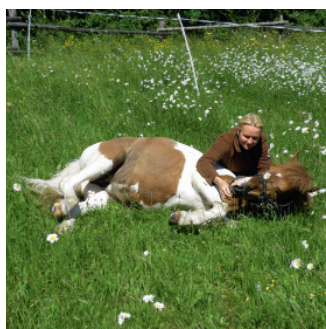
HÖRT, HÖRT!

## Was war Ihr schwierigstes Pferd?



**Henning Daude, 42**  
Reitlehrer aus Celle-Adelheidsdorf in Niedersachsen

„Vor Jahren wurde mir eine vierjährige Araber-Stute anvertraut, die mehr breit als hoch war und kaum Widerstand hatte. Trotz zweiwöchiger intensiver Arbeit bockte sie beim Satteln so stark, dass dieser bis hinter die Ohren rutschte. Das führte zur Bewegungsunfähigkeit ihrerseits und erforderte eine Befreiungsaktion meinerseits. Langsam wurden die Besitzer ungeduldig. Doch ich erbat mir noch einen weiteren Trainingstag, an dem ich sie stundenlang zur Bewegung animierte. Zwischendurch durfte ich mich sogar ohne Sattel auf die junge Stute setzen. Sobald sie unruhig wurde, stieg ich ab und startete erneut das Ermüdungsprogramm. Am folgenden Tag konnte ich dann hoch zu gesatteltem Ross durch das angrenzende Dorf reiten.“



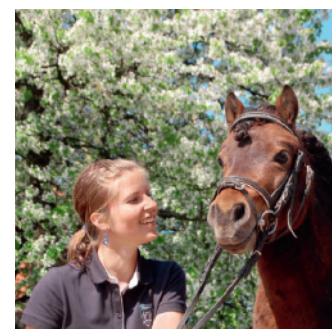
**Patricia Backhus, 47**  
Dipl. psych. Reittherapeutin aus Idstein-Oberrod/Taunus

„Ich arbeite ja beruflich immer mit sehr schwierigen Pferden zusammen, aber mein mit Abstand schwierigstes Pferd war meine eigene Stute. Anfangs ließ sie sich von niemandem führen, weil sie sich dem Menschen nicht unterwerfen wollte. Unter dem Sattel kämpfte sie, ließ sich nicht durchparieren, stieg und buckelte, bis der Reiter herunterfiel. Erst nachdem ich bei zahlreichen Pferdeflüsterern gelernt hatte, eine Pferdeautorität zu sein, übergab sie mir die Führung. Mit der Zeit eignete ich mir wertvolle soziale Kompetenzen an, lernte, wachsamer und präziser zu sein. Dadurch konnte ich meine Stute nach einiger Zeit problemlos reiten, weil sie offenbar merkte, dass ich besser für sie sorgen konnte als sie selbst.“



**Johannes B.-Broichsitter, 44**  
Pferdewirtschaftsmeister aus Heist in Schleswig-Holstein

„Vor 25 Jahren kam eine Stute namens Soraya zu uns in Beritt. Sie hatte kein optimales Exterieur. Doch das eigentliche Problem war ihr Charakter. Sie war als Einzelkind hinterm Haus gehalten worden. Ein Jahr hat es gedauert, bis wir uns mit dem Sattel gefahrlos nähern durften, ein weiteres, sie zu reiten, und zwei weitere, im Gelände ohne Risiko zu galoppieren. Beim Freispringen quitierte Soraya allein beim Anblick der bunten Stangen den Dienst. Doch als wir die ersten Geländehindernisse ansteuerten, entwickelte sie auf einmal Spaß an der Arbeit. Später war es schwer, sie von einem Hindernis wegzuhalten. Dank einer abwechslungsreichen Ausbildung wurde sie zu einem heiß begehrten Lehrpferd im Springen.“



**Amrei Becker, 30**  
Ausbilderin (spezialisiert auf Langzügel) aus Vlotho in NRW

„Mein schwierigstes Pferd war ein junger Shetty-Hengst. Er sollte mein Nachwuchspferd werden. Als der Hengst allerdings dreijährig an die Arbeit herangeführt werden sollte, stellte sich heraus, dass seine Arbeitseinstellung zu wünschen übrig ließ. Ich gestaltete seinen Alltag so abwechslungsreich wie möglich, doch seine Motivation blieb unverändert. Im Grunde waren fliegende Wechsel bis hin zur Kapriole auch kein Problem – wenn er Lust hatte. Lieber aber trug er kleine Kinder, nahm an Gehorsamsprüfungen teil oder tourte mit Apassionata durch Europa. Den Hengst konnte nichts aus der Ruhe bringen. Und so frustrierend es war, lernte ich, dass alles erdenkliche nichts nützt, wenn unser Partner „Pferd“ nicht mitspielt.“